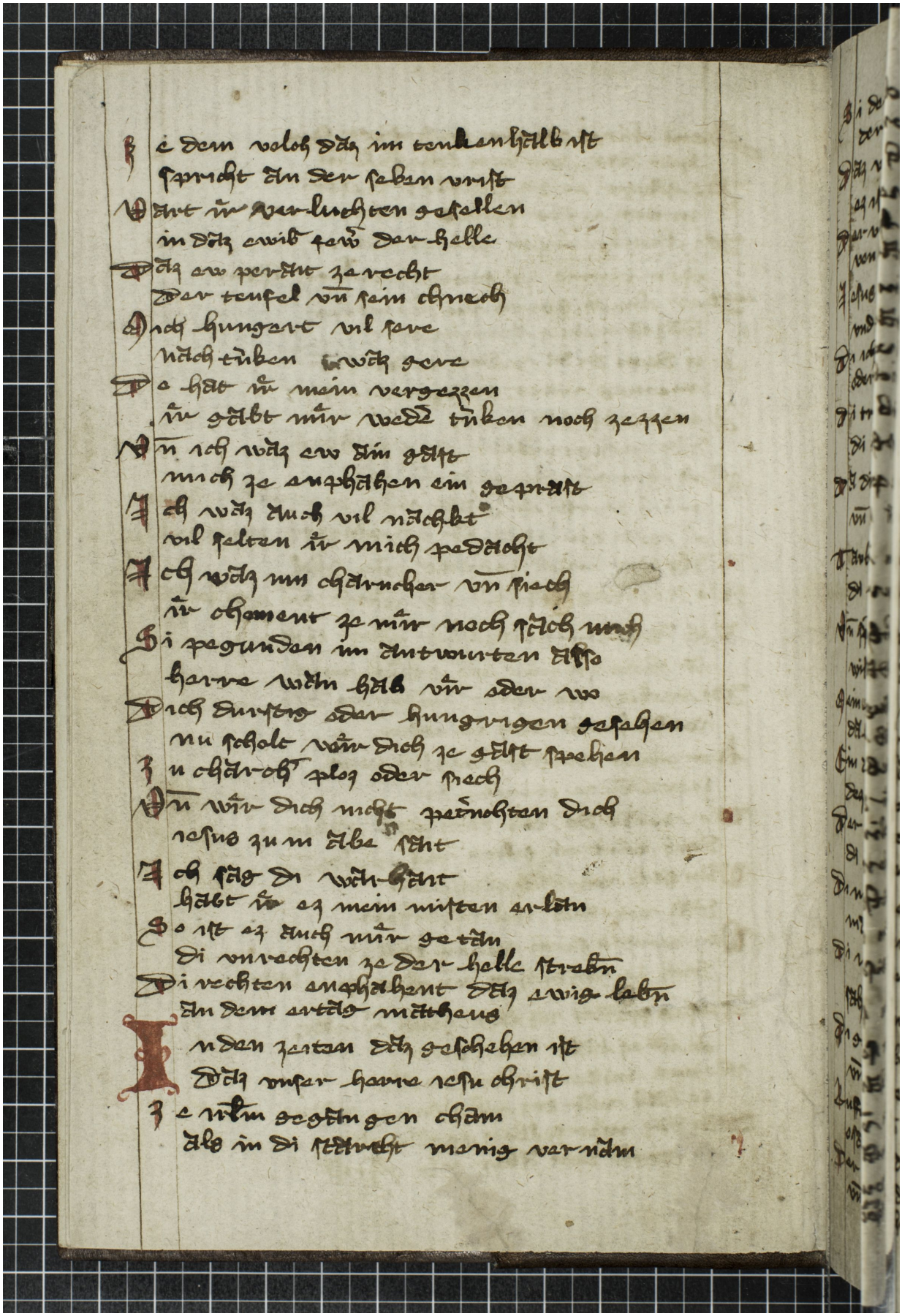
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26981
Copyright: Admont, Benediktinerstift



Ze dem valch dag im tenkenhalb ist
spricht zu der selben vrist
Wart ir verluchten gesellen
in dez ewig fewr der helle
Dez ew perait zarecht
Der teufel vn sein chnecht
Mich hungert vil sere
nach tuken wez gere
Ze hat ir mich vergezzen
ir gabt mir wedr tuken noch zezzen
Vn ich wez ew zim gilt
mich ze enphahen ein geprilt
Ich wez auch vil nachbt
vil selten ir mich pedacht
Ich wez mit chranchen vn siech
ir chomet ze mir noch sich nach
Di pegunden im antwurten also
herre wan hab wir oder wo
Dich durstig oder hungrigen gesehen
nu scholt wir dich ze gilt stehen
Ze chranch oder sloz oder siech
Vn wir dich nicht petnochten dich
ihesus zu m alle sicht
Ich sag di warheit
habt ir es mein misten erlan
So ist es auch mir getan
Di unrechten ze der helle straten
Di rechten enphahent dez ewig laben
Zu dem artez matheus
In den zeiten dez geschehen ist
Dez unser herre ihesu christ
Ze ainem segtmgen cham
Als in di stetwcht menig vernam